

## Der Name Jesus – Predigt am Neujahrstag 2019

---

Lies: Lukas 2,16-21

Der Neujahrstag erinnert an den Tag, an dem Jesus seinen Namen bekam: „Als acht Tage vorüber waren und das Kind beschnitten werden sollte, gab man ihm den Namen Jesus, den der Engel genannt hatte, bevor das Kind im Mutterleib empfangen war.“

Der Name ist ja etwas ganz besonderes. Wir suchen ihn uns nicht aus, sondern wir bekommen ihn von unseren Eltern. Er begleitet uns durch das ganze Leben. Er steht für unsere Identität. Wenn du gefragt wirst, wer du bist, dann sagst du deinen Namen.

Ich habe *einmal* in orthodoxes Kind getauft und dabei etwas Eindrucksvolles miterlebt. In dem Augenblick, als das Kind getauft war, wurde es von den Eltern hochgehoben, und alle riefen voller Begeisterung und immer wieder ihren Namen: Urania! Bis dahin haben alle das Kind nur „Kind“ oder „Baby“ genannt. Jetzt war der Name wie eine Sensation, weil er das erste Mal gerufen wurde.

Vielleicht war das damals bei Jesus auch so: „Man gab ihm den Namen Jesus.“ Der Name des Herrn erinnert uns für immer an unsere jüdischen Wurzeln. Jesus war ein Jude. Er hat die Thora und die Propheten gelesen und die Psalmen gebetet. Er ist als Rabbi in den Synagogen aufgetreten.

Jesus – Jeschua, d.h. Gott hilft. Jesus hat aus der Erfahrung gelebt, dass Gott seinem Volk geholfen hat, immer wieder. Gott hat Israel durch Wüsten geführt. Er hat es aus Gefangenschaften befreit. Er hat ihm ein Land geschenkt. Er hat sein Volk niemals verlassen. Er war zu Israel barmherzig und gnädig, langmütig und reich an Treue. Besonders war er ein Anwalt der Hilflosen und der Armen. Diese Gewissheit hat Jesus gelernt und ganz tief in sich getragen.

Jesus – Jeschua – Gott hilft. Er hat das, was sein Name bedeutet, selbst verkörpert wie kein anderer. Er hat geholfen, dass Menschen ihre Angst überwinden und wieder Mut schöpfen, dass Menschen satt werden, dass Menschen heil werden: „Der Geist des Herrn hat mich gesandt, damit ich den Armen eine Frohe Botschaft bringe, damit ich den Gefangenen die Entlassung verkünde und den Blinden das Augenlicht; damit ich die Zerschlagenen in Freiheit setze und ein Gnadenjahr des Herrn ausrufe.“ Er hat für seinen Namen sein Leben hingegeben.

Es gibt ein Gebet, das den heiligen Namen Jesus meditiert; das ist das Herzensgebet. Es besteht nur aus zwei Worten: Christus Jesus, mehr nicht. Beide Worte werden im Rhythmus des Atems gebetet: Beim Einatmen Christus – beim Ausatmen Jesus, laut oder leise, solange wie man mag. So wie Verliebte nur den Namen des Geliebten flüstern und damit gar nicht aufhören wollen. Nicht unwahrscheinlich, dass Maria so bei ihrem Kind gesessen und es liebevoll angeschaut hat und nur immer wieder seinen Namen geflüstert: Jesus, Jesus – voll Liebe und Staunen darüber, was Gott ihr mit diesem Kind geschenkt hat: „Maria bewahrte alle diese Worte und erwog sie in ihrem Herzen.“

Jetzt liegt ein neues Jahr vor uns – noch völlig unbekannt, was es bringen und was es nehmen wird. Der Name Jesus und das Herzensgebet kann uns ein guter Begleiter sein. Es kann uns helfen bei Jesus zu bleiben, in seiner Gesinnung zu wachsen und ihm im Lauf dieses Jahres ähnlicher zu werden. Dann würde es, egal was kommt, ein gutes Jahr werden.